

Autoren = Auteurs = Autori

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft = Annales suisses de musicologie = Annuario Svizzero di musicologia**

Band (Jahr): **34-35 (2014-2015)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Autoren / Auteurs / Autori

FRIEDHELM BRUSNIAK (* 1952) studierte Schulmusik, Geschichte und Musikwissenschaft in Frankfurt am Main und war nach dem Ersten und Zweiten Staatsexamen sowie der Promotion (1980) von 1981 bis 1987 als Akademischer Rat am Lehrstuhl für Musikwissenschaft an der Universität Augsburg tätig, danach als Musikpädagoge an Universitäten und Hochschulen in Erlangen-Nürnberg, Heidelberg, Würzburg und Bamberg. Seit 2004 hat er den neu eingerichteten Lehrstuhl für Musikpädagogik an der Universität Würzburg inne. 1998 erfolgte in Augsburg die Habilitation in Musikwissenschaft mit einer Studie über *Die Anfänge des Laienchorwesens im 19. Jahrhundert in Bayerisch-Schwaben*. Seit 2010 ist er Wissenschaftlicher Leiter der mit der Universität Würzburg kooperierenden Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens in Feuchtwangen.
Email: friedhelm.brusniak@uni-wuerzburg.de

DAVID CATALUNYA is a researcher at the University of Würzburg (Germany), where he serves as an editor of individual volumes devoted to 11th- and 12th-century tropes and Latin songs in the monumental series *Corpus Monodicum*. He is a member of the research board at the Universidad Complutense de Madrid and an Associated Director of DIAMM (Digital Image Archive of Medieval Music, Oxford Faculty of Music). His publications embrace different aspects of music and culture from the central Middle Ages to the Early Modern period (ca. 1025–1480): polyphony, plainchant, organology, liturgy, and art history.
Email: david.catalunya@uni-wuerzburg.de

THOMAS KABISCH, Jahrgang 1953, studierte Musikwissenschaft (Carl Dahlhaus, Michael Zimmermann), Philosophie und Literaturwissenschaft in Berlin und ist seit 1992 Professor für Musikwissenschaft an der Musikhochschule Trossingen. Neuere Publikationen: «Verschwindendes Erscheinen» als Prinzip einer Musik der Moderne. Vladimir Jankélévitch über Debussy, Fauré und Ravel», in: *Musik & Ästhetik*, Heft 72 (Oktober 2014); «Das Instrumentalkonzert als funktionale Form. Zur Dialektik des Solo-Konzerts bei Schumann und Liszt», in: *Schumann interpretieren*, hrsg. von Jean-Jacques Düнки, Sinzig: Studio Verlag, 2014; *Poetik der musikalischen Ausführung. Überlegungen zu Martin Widmaiers Experiment «24 achttaktige Übungen nach Frédéric Chopin»*, in: *Dissonance*, 125 (2014); «Czerny lesen», in: *Im Schatten des Kunstwerks II. Theorie und Interpretation des musikalischen*

Kunstwerks im 19. Jahrhundert, hrsg. von Dieter Torkewitz, Wien: Praesens, 2014; «Musik als «selbständiger Geist» und gesellschaftliche Praxis. August Halms Instrumentalschulen als musikalische Kompositionen», in: *Musik an den württembergischen Lehrerseminaren*, hrsg. von Joachim Kremer, Neumünster: von Bockel, 2015. Editionen: Claude Debussy, *Préludes pour piano*, 1. Heft, Kassel: Bärenreiter, 2014; Claude Debussy, *Minstrels*, bearbeitet für Violine und Klavier vom Komponisten, München: Henle, 2014.

Email: Kabisch@mh-trossingen.de

ECKHARD NOLTE, Prof. Dr. phil. i. R. Studium der Schulmusik, Musikwissenschaft, Musikpsychologie, Romanistik und Pädagogik (Mainz, Nancy, Marburg); Staatsexamina für das Lehramt Musik und Französisch an Gymnasien, Promotion in Musikwissenschaft (Marburg 1970); Gymnasiallehrer, Gründer und Leiter einer Musikschule; Wiss. Assistent, Habilitation in Musikpädagogik (Bielefeld 1978), Privatdozent, abgelehnter Ruf auf Lehrkanzel Musikhochschule Wien 1979, Lehrstuhlvertreter (Düsseldorf 1980/85), Professor (Bielefeld 1982); ab 1985 Lehrstuhlinhaber und Vorstand des Instituts für Musikpädagogik der Universität München; abgelehnter Ruf Nachfolge Sigrid Abel-Struth Frankfurt 1992. Forschungsschwerpunkte: Historische Musikpädagogik, Lehrplanforschung, musikdidaktische Theoriebildung; Herausgeber (anfangs mit R. Weyer) der Reihe «Beiträge zur Geschichte der Musikpädagogik» (Peter Lang).

Email: eckhard.nolte@t-online.de

IVANA RENTSCH. Studium der Musikwissenschaft, Publizistik und deutschen Sprachwissenschaft an der Universität Zürich. 2000–2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Assistentin am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern, dort 2004 Promotion mit einer Doktorarbeit über Bohuslav Martinůs Opern der Zwischenkriegszeit. 2005 Forschungsstipendium des Schweizerischen Nationalfonds an den Universitäten Graz und Salzburg für das Projekt «Der Tanz in der Partitur». 2006–2013 (Ober)Assistentin am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Zürich, dort 2010 Habilitation mit einer Schrift über die Bedeutung des Tanzes für die Instrumentalmusik und Musiktheorie der Frühen Neuzeit. Lehraufträge an den Universitäten Basel, Bern, Fribourg und Graz. Seit 2013 Professorin für Historische Musikwissenschaft an der Universität Hamburg. Forschungsschwerpunkte sind u. a. Musik- und Tanztheater des 17. bis 20. Jahrhunderts, Musik und Nationalismus, die Gattungsgeschichte des Liedes.

Email: ivana.rentsch@uni-hamburg.de

MICHAEL TALBOT is an Emeritus Professor of Music at the University of Liverpool. He has specialized in the music of the late Baroque – particularly

Italian, but in recent years increasingly from northern Europe – and has written numerous books (particularly on Vivaldi and Albinoni) and articles, besides editing much music from the same period. His latest book is *The Vivaldi Compendium* (2011), and his critical edition of Vivaldi's Op. 3 concertos (*L'estro armonico*) appeared in 2013. Recent articles have focused on composers as diverse as Georg Philipp Telemann, Robert Valentine, Giovanni Stefano Carbonelli, Francesco Scarlatti, Pierre Pagin, Francesco Barsanti and Maurice Greene. He is joint editor of the yearbook *Studi vivaldiani*.
Email: mtaalbot@liverpool.ac.uk

DANIEL TRÖHLER (Habilitation 2002 Universität Zürich) ist ordentlicher Professor für Allgemeine Pädagogik an der Universität Wien sowie Gastprofessor für vergleichende Erziehungswissenschaft an der Universität Granada. Seine Forschungsinteressen liegen in den inter- und transnationalen Entwicklungen zwischen dem späten 18. Jahrhundert und der Gegenwart mit Schwerpunkten um 1800 und im Kalten Krieg. In seinen Forschungen bezieht er moderne Ideengeschichte und Institutionengeschichte im Rahmen einer breiteren Kulturgeschichte aufeinander, indem er auf (bildungs-)politische und pädagogische Ideen und ihre Materialisierungen in Schulgesetzen, Lehrplänen und Schulbüchern fokussiert, wobei er zwischen den verschiedenen nationalen bzw. regionalen Entwicklungen vergleicht und ihre möglichen gegenseitigen Einflussnahmen untersucht. Er hat über 50 Bücher, 90 Zeitschriftenaufsätze und 100 Buchkapitel in sieben Sprachen veröffentlicht. Für das Buch *Languages of education: protestant legacies, national identities, and global aspirations* (Routledge 2011) wurde er 2012 mit dem *Outstanding Book of the Year Award* der *American Education Research Association* (AERA) ausgezeichnet.
Email: daniel.troehler@univie.ac.at

MASSIMO ZICARI, è Responsabile Delegato della Divisione Ricerca e Sviluppo della Scuola Universitaria di Musica-SUPSI a Lugano. Autore di un recente volume sulla ricezione delle opere di Giuseppe Verdi nella Londra Vittoriana (*Verdi in Victorian London*, Cambridge, UK: Open Book Publishers, 2016) e si è occupato a lungo della ricezione dell'opera italiana nel mondo anglosassone: *La prima recezione di Giuseppe Verdi a Londra: Henry Fothergill Chorley e l'Athenaeum* («Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft», 2011); *Critica musicale e opera italiana a Londra: George Bernard Shaw* («Musica e Storia», 2011); *Nothing but the commonest tunes: the early reception of Verdi's operas in London, 1845–1848* («Dissonanz», 2011); *The land of song. La «Terra del Belcanto» sulla stampa londinese nel decennio 1890–1900* (Peter Lang, 2008). Insegna Storia della Musica presso la Scuola Universitaria di Musica del Conservatorio della Svizzera italiana (Lugano).
Email: massimo.zicari@conservatorio.ch

